

Als morgens der Bursche trat heraus,
 Da lag der Grundstein vom Elternhaus,
 Da lag er geschwärzt, da lag er verkohlt,
 Man sah ihm's an, wer ihn hergeholt.

Nun war's dem Burschen entsegllich klar,
 Wer im dunkeln Walde der Weidmann war.
 Mit Thränen gesteht er's dem Müller ein,
 Wozu ihn getrieben der Liebe Pein.

Der strenge Müller aber führt
 Sein Mädel ihm zu und spricht gerührt:
 „Da nimm sie! Vatersegen ist
 „Ein besserer Grundstein, als Teufelsliß!“

Aus der hintern Brühl führt nächst der Hilbrichmühle ein Feldweg zur Rechten über Weissenbach zur schönen Ruine Johannstein. Wir verfolgen die Hauptstraße durch das vom Mödlingbache durchströmte Thal. Wo sich die nahe zusammengerückten Berge wieder öffnen, liegt das ziemlich umfangreiche Gaden auf saftig grünem, waldbumkränzten Wiesenplane. In einer Stunde gelangen wir von da zu dem letzten Punkte, zu dem wir von der Bahn ausbeugen wollen, nach Heiligenkreuz.

Der Ort hieß ursprünglich nach dem vom Norden herabziehenden klaren Bergwasser Sattelbach, und unter diesem Namen wurde hier von Leopold dem Heiligen im Jahre 1034 ein Münster gegründet und zwölf Mönchen der altberühmten Abtei Cîteaur, von der Regel des heiligen Bernhard, übergeben. Sein zweiter Abt war Conrad, Sohn des Stiflers, nachmals Bischof zu Passau und Metropolit zu Salzburg, ein Mann von unerschütterlicher Charakterstärke, der, weil er in den damals zuerst auftauchenden Kämpfen der Welfen und Waiblinger die Treue gegen das Reichsoberhaupt nicht nach dem Wechsel des Glückes modeln mochte, arm und verstoßen seine Zuflucht und Grabstätte in dem steirischen Benedictiner-Kloster Admont suchen mußte.

Die gegenwärtige Benennung erhielt Heiligenkreuz, als Leopold der Tugendhafte, bekannt durch seinen Streit mit Richard Löwenherz, den aus dem heiligen Land mitgebrachten Theil des Kreuzes des Erlösers dem Kloster anvertraut hatte. — Berühmt ob des schweren, aber ehrfurchtgebietenden, fränkischen Styles ist der älteste Theil dieser Bauten, vor Allem der Kreuzgang und das Capitelhauß. Zwölf Sprossen des Stammes Babenberg ruhen hier, darunter der letzte,